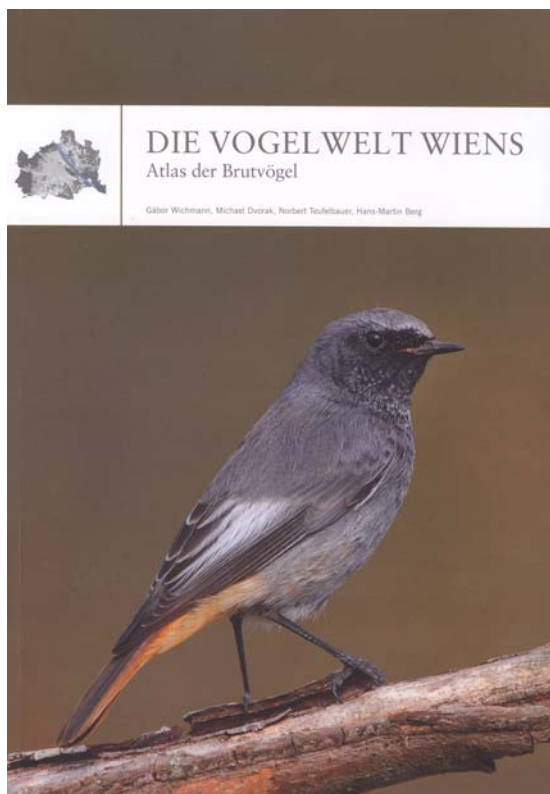


aufgeblättert ...



Die Vogelwelt Wiens – Atlas der Brutvögel. Von Gábor Wichmann, Michael Dvorak, Norbert Teufelbauer und Hans-Martin Berg. Herausgegeben von BirdLife Österreich im Verlag Naturhistorisches Museum Wien, 2009. 382 Seiten. ISBN 978-3-902421-37-1. Subskriptionspreis: 39,60 Euro / plus Versand (für Mitglieder von BirdLife Österreich und Freunde des NHMW). Verkaufspreis: 46,20 Euro / plus Versand. **Bestellung:** Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, Burgring 7, 1010 Wien, E-mail: verlag@nhm-wien.ac.at, Telefon: (+43-1) 521 77 242.

Mit großer Spannung wurde der Atlas der Brutvögel Wiens erwartet, und – es darf vorab gesagt werden – das Warten hat sich gelohnt. Das vorliegende Buch ist das Beste, das ich in seiner Art aus Österreich in Händen hielt und es muss auch internationale Vergleiche nicht scheuen.

Doch nun zu den Details: Gleich die Umschlaggestaltung macht klar, dass hier großer Wert auf Qualität bei Layout und Fotografie gelegt wird. Dies zusammen mit sehr gut geschriebenen Textbeiträgen – sowohl die Autoren als auch das Lektorat

haben hier ganze Arbeit geleistet – macht das Blättern und Lesen in diesem Werk zu einem Genuss.

Inhaltlich spannt sich der Bogen von einem kurzen Blick auf die Stadtentwicklung und das Klima über einen längeren, sehr instruktiven auf die unterschiedlichen Vogellebensräume der Stadt Wien bis hin zur Erforschung der Vogelwelt Wiens und zu alten volkstümlichen Vogelnamen im Wiener Raum. Die beiden zuletzt genannten Kapitel, oft in Atlanten nur stiefmütterlich behandelt, verdienen besondere Erwähnung, denn sie bieten neben fundierter Information auch so manchen Anlass zum Schmunzeln (wie wunderbar passend ist doch das Synonym „Spatzenrichter“ für den Sperber oder „Goldamsel“ für den Pirol).

Eine Analyse der Entwicklung der Brutvogelwelt Wiens in den letzten 150 Jahren (anschaulich der Vergleich einer Lithographie aus 1830 und einer Fotografie aus 2008 auf den Seiten 42 und 43), ein etwas knapp gehaltenes Kapitel über Gefährdungsursachen, sowie eine Darstellung des Artenreichtums sowohl im Vergleich unterschiedlicher Lebensräume innerhalb der Stadt als auch im Vergleich zu anderen Großstädten Mitteleuropas und ein abschließendes Methodenkapitel runden die allgemeinen Textteile ab. Auch komplexe Zusammenhänge, wie zum Beispiel die nicht ganz einfache Erfassung der Bestände häufiger Arten mittels „Distance sampling“, werden klar und anschaulich dargestellt und ermöglichen so auch dem Laien einen Einblick in die wissenschaftlichen Untiefen der Ornithologie.

Den bei weitem größten Teil nimmt die Besprechung der Brutvogelwelt ein. Getrennt nach sicheren, möglichen, ehemaligen und nicht-autochthonen Brutvögeln sowie Arten mit unklarem Brutstatus werden knapp 190 Vogelarten besprochen. Jedem Brutvogel wird eine Doppelseite gewidmet, die neben hervorragenden Vogelfotos für beinahe alle Arten auch instruktive Bilder ihrer Lebensräume bietet – wie Michael Dvorak, von dem die meisten dieser Bilder stammen, es geschafft hat fast alle wichtigen Lokalitäten Wiens bei bestem Fotolicht aufzusuchen wird sein Geheimnis bleiben. Die Verbreitungskarten sind von der

Farbgebung ansprechend, ein kleines Manko stellt die fehlende Zusammenfassung der Kategorien „Brut wahrscheinlich“ und „Brut nachgewiesen“ in den meisten Kartenlegenden dar. Verbreitung, Lebensraum, Bestand und Siedlungsdichte sowie Gefährdung und Schutz werden aufbauend auf den Erhebungen und einer tief greifenden Literaturanalyse besprochen.

Angesichts des Gebotenen scheint es kleinlich nach Schwachstellen zu suchen: Im Gegensatz zum hohen Niveau der Fotografien des „Kernbearbeiterteams“ bleiben eine Handvoll Lebensraumbilder externer Fotografen wörtlich wie metaphorisch seltsam blässlich. Zudem hätte ich mir bei einigen Artkapiteln (z.B. bei manchen Schilf bewohnenden Arten) neben Bestandszahlen an unterschiedlichen Feuchtgebieten auch Angaben zu den Größen von Mittelwasser, Kühwörter Wasser und Co gewünscht; dies hätte eine vergleichende Berechnung von Siedlungsdichten ermöglicht.

Alles in allem bietet das Werk eine Kombination aus hohem Informationsgehalt und ebensolchem Lesevergnügen und kann rundum nur empfohlen werden.

Mag. Martin Pollheimer

Gehölze im naturnahen Garten. Von Werner Gamerith. avBUCH, Wien 2007. 80 Seiten, Preis Euro 10,95. ISBN: 978-3-7040-2252-3. Bestellung unter Tel. 01 / 982 33 44-442, Fax 01 / 982 33 44 – 459, im Webshop auf www.avbuch.at.

Ein freundlicher Zufall trieb mir kürzlich dieses äußerst sympathische Buch in die Arme, wo ich selbst mich doch die letzten Jahre laufend bemühe, die zwar ganz hübsche, aber doch sehr durchschnittliche, jedenfalls nicht nach ökologischen Gesichtspunkten ausgewählte Gehölzbeplantzung in unserem Garten zu überdenken und im Laufe der Zeit zu verbessern.

Den Kern des Buches bildet ein nach praktischen Gesichtspunkten (Höhe der Gehölze) geordnetes Kapitel, das für den durchschnittlich botanisch gebildeten Leser viele hilfreiche und praktisch relevante

Informationen in allgemein verständlicher und gut lesbarer Form bietet. Besprochen werden Merkmale, Standortsansprüche sowie Vor- und Nachteilen vieler heimischer Gehölze sowie Obstarten. Die Wichtigkeit einer standortsangepassten, in Größe, Form und Eigenart wohlüberlegten Gehölzauswahl für die Wohnqualität, die Nutzbarkeit und den Pflegebedarf bereits in der Planungsphase wird deutlich. Es finden sich Grundinformationen zu Pflanzung, Schnitt, Pflege und Ernte.

Der Autor sieht Gehölze mit liebevollem, jedoch nicht sentimentalem Blick, der gleichermaßen das Pflanzen, Hegen und Pflegen, so wie das Zurückschneiden und gegebenenfalls auch das Fällen in Betracht zieht. Bei der Beschreibung, wie man aus einem zu groß oder sonst unpassend gewordenen, oft lang geliebten Garten-Mitbewohner Wärme und Behaglichkeit spendendes Brennholz machen kann, in dem in aufgestapeltem Zustand im Garten noch zahlreiche Lebewesen Raum finden, wird einem warm ums Herz.

Im Großen und Ganzen werden in unaufgeregter Weise (endlich einmal wird auf das heute so verbreitete Betonen des „Erlebnis“ verzichtet, das sich doch in Wirklichkeit ganz von selbst einstellt, wenn man nur offen dafür ist) Möglichkeiten für die Gestaltung eines naturnahen Gartens aufgezeigt und ökologische Zusammenhänge erklärt.

In vielen Kapiteln finde ich in dem mit wunderschönen, den Text passend erläuternden Bildern ausgestatteten Werk eigene Ideen und Zugänge wieder, dazu kommen aber immer noch viele Anregungen, im besonderen zu vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten mit Gehölzen.

Manchmal wäre man neugierig gewesen, genauere Anleitungen oder Informationen an Ort und Stelle zu finden, oder zumindest einen Verweis auf weiterführende Literatur nachschlagen zu können. Das Buch sehe ich als interessanten, kurzweilig zu lesenden Ideengeber, der noch viel Raum für eigene Beschäftigung und Weiterentwicklung lässt und einfach Lust auf Garten macht.

Mag. Barbara Thurner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [18_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [LANIUS Extern. aufgeblättert ... \(Buchbesprechungen\). 11-12](#)